

## **<sup>5</sup>Das Bildungssystem in Deutschland und dessen Einfluss auf die Bildung des Schülers**

MAHMOUDI Sarah  
Université d'Oran 2 Mohamed Ben Ahmed

---

.Reçu le: 28.04.2017 -.Expertisé le: 30.06.2018 -.Accepté et publié le: 18.02.2019

---

### **Abstract**

*Germany was one of the first countries to set up a compulsory education. The nursery school for the children from three to six years is optional, after the schooling becomes obligatory for 9ans although the majority of German make 13 years of studies before passing in higher education.*

*Contrary to other Europeans, the Germans developed their education system so that it is most equitable possible. Although there exist special schools for the exceptionally gifted ones, there is no really elitist school (although attempts to create schools of this kind were made).*

*In spite of its levelling approach, the German education system separates all the children with old ten years between three types of schools: Gymnasium, Realschule and Hauptschule. The children are separate according to the aptitudes shown at the time as of the first four years of primary education. Some criticize this choice, considering that it is too early to judge capacities of a child. Certain Länder, so created schools called Gesamtschulen gathering all the pupils until the old one of 15ans (equivalent of 3rd in France). To return to the university, the students must pass Abitur (Baccalaureat), which one passes to Gymnasium and in Gesamtschule.*

*Critics say that the German education system is based on the maximization of the chances of a good career and school good performances that centered on a personal development (as in the USA or in the United Kingdom). The majority of the German schools offer few school extra activities, like sports clubs, leaving that to other organizations*

### **Resumé**

*L'Allemagne a été un des premiers pays à mettre en place un enseignement obligatoire. La maternelle pour les enfants de trois à six ans est facultative, après la scolarité devient obligatoire pour 9ans bien que la majorité des allemands fassent 13 ans d'études avant de passer dans l'enseignement supérieur.*

---

<sup>5</sup> Ernst Rösner Das Schulsystem in Deutschland: Kritische Befunde zur Schulstruktur der Sekundarstufen (PB-Bücher) Sondereinband – 1. April 1999

*Contrairement aux autres européens, les Allemands ont développé leur système éducatif afin qu'il soit le plus équitable possible. Bien qu'il existe des écoles spéciales pour les surdoués, il n'y a pas réellement d'école élitiste comme les Grandes Ecoles françaises ou les Collège britanniques (bien que des tentatives de créer des écoles de ce genre aient été faites).*

*Malgré son approche égalitaire, le système éducatif allemand sépare tous les enfants à l'âge de dix ans entre trois types d'écoles : Gymnasium, Realschule et Hauptschule. Les enfants sont séparés en fonctions des aptitudes démontrées lors des quatre premières années de primaire. Certains critiquent ce choix, considérant qu'il est trop tôt pour juger des capacités d'un enfant. Certains Länder ont, de ce fait, créé des écoles appelées Gesamtschulen regroupant tous les élèves jusqu'à l'âge de 15ans (équivalent de la 3e en France). Pour rentrer à l'université, les étudiants doivent passer l'Abitur (Baccalauréat), que l'on passe au Gymnasium et dans les Gesamtschule.*

*Des critiques disent que le système éducatif allemand est basé sur la maximisation des chances d'une bonne carrière et de bons résultats scolaires qu'axé sur un développement personnel (comme aux USA ou en Grande Bretagne). La majorité des écoles allemandes offrent peu d'activités extra scolaires, comme des associations sportives, laissant cela à d'autres organismes*

### **Einführung**

Jedes Bundesland in Deutschland hat sein eigenes Schulsystem, denn die Schule ist Ländersache. In dieser Arbeit verfolgt eine globale Idee über die Schule in Deutschland darstellen, die Beschreibung des Schulsystems, die Ausbildung und Lehrerbildung auch Kompetenzbereich der Lehrer und versuche ich die Evaluation von Schulen und Bildungseinrichtungen sowie auch die wichtigsten Faktoren die großen Einfluss auf die Leistungen des Schülers haben

Ich habe dieses Thema ausgesucht denn, finde ich dieses System ein überraschendes Phänomen ist; Deutschland ist ein Land trotzdem gibt es Grundgesetze, die Deutschland wie so kann man sagen getrennt ist.

Deshalb beschäftige ich mich in diesem Thema mit den folgenden Kernfragen

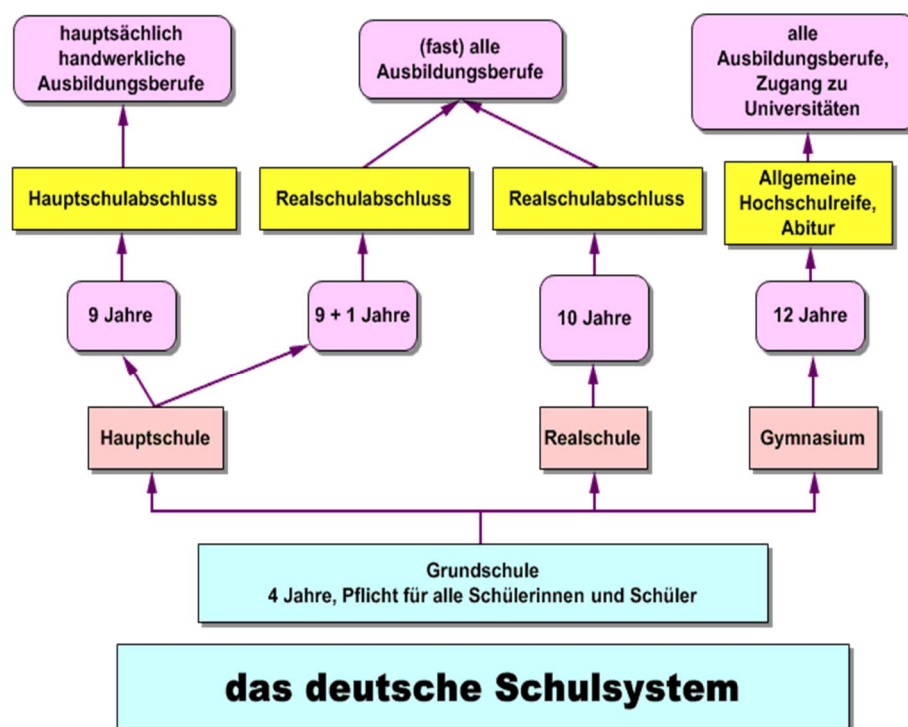
\*Inwiefern ist das Bildungswesen in Deutschland auf den Bildungsweg des Schülers beeinflusst?

\*Ist das Bildungssystem verantwortlich auf die Leistungen des Schülers?

\*Gibt es andere Faktoren die, die auch große Rolle auf die Zeugnisse des Schülers spielen?

Alle Kinder, die in Deutschland leben, müssen zur Schule gehen. Wenn die Kinder sechs Jahre alt sind, gehen sie in die Grundschule. Die

Grundschule dauert vier Jahre. Danach besuchen sie, je nachdem, was sie interessiert und wie gut sie in der Schule sind, die Hauptschule, die Realschule, das Gymnasium oder die Gesamtschule. In einer Gesamtschule sind die Hauptschule, die Realschule und das Gymnasium in einem Haus vereint. Wenn ein Kind die Schule wechseln will, zum Beispiel von der Hauptschule in die Realschule, dann ist dies auf einer Gesamtschule leichter. In Deutschland gibt es eine Schulpflicht: Kinder müssen 9 Jahre in die Schule gehen.



### Die Grundschule

dauert in allen Bundesländern 4 Jahre (in Berlin und einigen anderen Bundesländern sind es 6 Jahre!) und ist Pflicht für alle Schüler.

Danach entscheiden die Lehrer aufgrund der Noten, in welche weiterführende Schule die Schüler gehen: Hauptschule, Realschule oder Gymnasium. Mittlerweile sind in vielen Bundesländern

Hauptschule und Realschule in einer ‚verbundenen Mittelschule‘ zusammengefasst.

Die Schullaufbahn ist damit aber nicht endgültig festgelegt, wie viele Eltern irrtümlich annehmen.

Gute Schüler können von der Realschule auf das Gymnasium, oder von der Hauptschule auf die Realschule wechseln, manchmal sogar von der Hauptschule auf das Gymnasium. Oder Gymnasiasten (das heißt, Schüler an einem Gymnasium) wechseln auf eine Realschule. Nach einem Hauptschulabschluss oder einem Realschulabschluss gibt es viele Möglichkeiten, e. Diese Möglichkeiten variieren von Bundesland zu Bundesland.

In vielen Bundesländern gibt es auch Gesamtschulen. Hier trennt das System die Schüler nach der 4. bzw. 6. Klasse nicht in drei verschiedene Schultypen, sondern alle Schüler besuchen dieselbe Schule. Gesamtschulen bieten nur in einigen Fächern unterschiedliche Niveaus an.

### **Realschule**

Die Realschule ist eine der weiterführenden Schulen im gegliederten deutschen Schulsystem. Von der fünften bis zur siebten Klasse können Kinder mit ausreichend guten Noten von der Grund- oder Hauptschule dorthin wechseln. Ursprünglich gegründet als praxisnäherer Gegenentwurf zum Gymnasium, dient sie heute laut Kultusministerkonferenz dazu, "Schülerinnen und Schülern eine erweiterte allgemeine Bildung" zu vermitteln und einen mittleren Schulabschluss zu vergeben.

Im Laufe der vier bis sechs Jahre können die Jugendlichen technisch-naturwissenschaftliche, sprachliche, soziokundliche oder wirtschaftliche Schwerpunkte setzen. Wer nach der zehnten Klasse die Mittlere Reife erwirbt, kann beispielsweise Berufsfachschulen, Fachoberschulen oder auch das Gymnasium besuchen. In mehreren Bundesländern ist die Realschule in Gesamt-, Sekundar-, Regional-, Stadtteil-, Mittel- oder Regelschulen integriert beziehungsweise mit der Hauptschule zusammengeführt worden.

### **Gesamtschule**

Die Gesamtschule bedeutet die Abkehr vom dreigliedrigen Schulsystem: Sie vereint Haupt- und Realschule und oft auch die gymnasiale Oberstufe - und damit auch Schüler mit verschiedenen

---

<sup>6</sup> fleer, sarah / koenig, mechael / pfeifhöher, petra, rodi,margret/schurig, cordula (2014): genial klick. deutsch für jugendliche. arbeitsbuch b1. 1. auflage klett- langenscheidt gmbh, münchen.

Begabungen unter einem Dach, die dort gemeinsam lernen und sich auf die verschiedenen Schulabschlüsse vorbereiten.

Die Gesamtschule gibt es in mehreren Bundesländern, meist als Alternative zum dreigliedrigen Schulsystem. Die Begriffe werden zwar nicht trennscharf verwendet, aber als Einheitsschule oder Gemeinschaftsschule gilt die Gesamtschule, wenn es außer ihr keine Haupt-, Realschulen oder Gymnasien gibt und alle Schüler eines Jahrgangs teils von der ersten Klasse an bis zum Abschluss zusammen bleiben - es also auch innerhalb der Schule keine Binnendifferenzierung etwa durch unterschiedliche Kursniveaus gibt.

Diese Schulformen sind umstritten: Während die Befürworter sich von der Gesamtschule mehr Bildungsgerechtigkeit und bessere Förderung der schwachen Schüler versprechen, kritisieren sie die Gegner als "Gleichmacherei" und befürchten Nachteile für leistungsstarke Schüler.

### **Gymnasium**

Das Gymnasium ist eine weiterführende Schule, die je nach Bundesland nach acht oder neun Jahren mit dem Abitur abschließt. Wer das Gymnasium erfolgreich hinter sich gebracht hat, besitzt die Allgemeine Hochschulreife und kann an allen Hochschulen, einschließlich der Universitäten, alle Fächer studieren.

### **Gesamtschulen sind eine Alternative**

In der Gesamtschule sind Hauptschule, Realschule und Gymnasium unter einem Dach vereint, die Schulzweig-Entscheidung für das einzelne Kind fällt hier noch nicht nach der vierten Klasse, sondern wesentlich später. Es gibt zwei Arten von Gesamtschulen. In der Integrierten Gesamtschule (IGS), die schulformübergreifend strukturiert ist, werden die Kinder möglichst lange gemeinsam unterrichtet. Erst in den Klassen 9 und 10 entscheidet sich, welchen Abschluss ein Kind machen wird. An einer IGS können Kinder einen Haupt- oder Realschulabschluss machen, falls sie über eine gymnasiale Oberstufe verfügt, auch das Abitur. In der Kooperativen Gesamtschule (KGS) sind die Klassen 5 und 6 Förder- bzw. Orientierungsstufen, danach fällt die Entscheidung für eine der weiterführenden Schulen. Gesamtschulen sind eine Frage der politischen Richtung, in konservativ geprägten Bundesländern, etwa in Bayern und in Baden-Württemberg, findet man sie daher kaum. Dagegen besucht in Brandenburg jeder zweite 15-Jährige eine Gesamtschule.

Jedes Bundesland hat seine eigenen Schulformen - Eltern, die mit ihren Kindern umziehen, stellt das mitunter vor Probleme. Was unterscheidet die Realschule von der Mittelschule? Und wer lernt am besten in einer Förderschule? Ein Überblick über das deutsche Schulsystem.

So viele Länder, so viele Schularten: Weil Bildung in der Hoheit der Bundesländer liegt, gibt es im deutschen Schulsystem eine beachtliche Vielfalt an Schularten, sodass bei einem Umzug oftmals nicht nur der Stoff, sondern auch die Schulform völlig neu ist. Was sich hinter den einzelnen Schultypen verbirgt:

Die Grundschule ist Bestandteil aller Schullaufbahnen: Jedes Kind besucht vier, in manchen Bundesländern auch sechs Jahre lang die Primarstufe. Hier werden die Grundlagen für den weiteren Bildungsweg gelegt: Der Klassenlehrer vermittelt fundamentale mathematische und sprachliche Kenntnisse wie etwa die Grundrechenarten, Lesen und Schreiben.

Ein weiteres Hauptfach ist Sachunterricht, eine Mischung aus sozial-, kultur- und naturwissenschaftlichen Inhalten. Auch Musik, Kunst, Werken, Sport und Religion gehören zum Alltag an deutschen Grundschulen.

**Hauptschule/Mittelschule** Die Hauptschulen scheinen einer aussterbenden Gattung anzugehören - ihre Anzahl nimmt ebenso ab wie die Zahl ihrer Schüler. Nur noch in wenigen Bundesländern ist sie eine eigenständige Schulform, in anderen ist sie Teil der Gesamtschule oder mit der Realschule zu neuen Schulformen wie der Regional- oder Sekundarschule zusammengeführt worden. Hintergrund ist unter anderem, wie auch bei der Reform der bayerischen Hauptschulen hin zur Mittelschule, dass die Hauptschule vielfach als "Restschule" mit schlechteren Bildungs- und Berufschancen für die Schüler wahrgenommen wird. Zu den leistungsschwachen Hauptschulen gehören laut Bildungsforschern jedoch nur 16 Prozent bundesweit, allerdings findet nur knapp die Hälfte der Absolventen auf Anhieb einen Ausbildungsplatz.

Die Schüler erwerben in einem stark praxisorientierten Unterricht von der fünften Klasse an das nötige Wissen, um in der neunten Klasse mit dem Hauptschulabschluss die Berufsschulreife zu erwerben. Über den regulären Hauptschulabschluss hinaus wird in einigen Bundesländern außerdem der "Quali", der Qualifizierende Hauptschulabschluss, angeboten. Die Schüler, die eine zusätzliche, freiwillige <sup>7</sup>Prüfung bestehen, können so ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz steigern. Schüler mit ausreichend guten Noten können an vielen Hauptschulen auch die zehnte Klasse absolvieren und so mit der Mittleren Reife abschließen

---

<sup>7</sup> krumm, hans-jürgen et. al (hrsg.) (2010): *deutsch als fremd- und zweitsprache*. ein internationales handbuch 35. 2. halbband. walter gruyter, berlin.

### **Kompetenzen der Lehrerbildung**

Die Kultusministerkonferenz sieht es als zentrale Aufgabe an, die Qualität schulischer Bildung zu sichern. Ein wesentliches Element zur Sicherung und Weiterentwicklung schulischer Bildung stellt die Einführung von Standards und deren Überprüfung dar

### **Die beschriebenen Ziele der Schulen<sup>8</sup>**

1. Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für das Lehren und Lernen.
2. Lehrerinnen und Lehrer sind bewusst, dass die Erziehungsaufgabe in der Schule mit dem Unterricht und dem Schulleben verknüpft ist .
3. . Lehrerinnen und Lehrer entwickeln ihre Kompetenzen ständig weiter, um die neuen Entwicklungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse in ihrer beruflichen Tätigkeit zu berücksichtigen.

### **Die Merkmale des Lerner Erfolgs**

Aufbau, Integration und Verarbeitung von Wissen soll dadurch erleichtert werden, Übungen und Wiederholungen sind wichtig um Lerninhalte zu fertigen.

Eine weitere Qualität Merkmale stellt Kooperatives Lernen dar. Dadurch soll die individuelle Verantwortlichkeit der Schüler gestärkt werden und gute Argumentation und Kommunikationsfähigkeit gelehrt werden

### **Einflüsse auf die Schulleistung**

Schulische Leistungen stellen ein komplexes Gefüge aus verschiedenen Bedingungen dar, die in einem dynamischen Zusammenspiel untereinander wirken:

1. Persönlichkeit des Schülers: hierzu zählen beispielweise Leistungsmotivation, Angst, Selbstbild, Fähigkeitsselbstkonzept, Extraversion/ Introversio, Interesse, Emotionen, Frustrationstoleranz, Willen Kontrolle usw.

Je nach Art und Weise der Wechselwirkung aktueller Bedingungsfaktoren ( persönliche Probleme oder Sorgen ) und früherer Entwicklungsbedingungen (z.B.Erziehung) wirkt sich diese nicht nur auf die außerschulische Welt des Schülers sondern auch auf seine Leistungssituation aus

---

<sup>8</sup> schulleistung dam, leni (1995): learner autonomy 3: from theory to classroom practice. dublin: authentik.

### **Familie und soziales Umfeld**

Milieu, Bildungsschicht, Erziehungsstil, Art und Ausmaß Der Förderung des Kindes, Leistungserwartungen der Eltern....usw.

### **Weitere Faktoren: Motivation, Interaktionseffekte**

Beständigem Austausch miteinander; so entwickeln sich Schulleistungen aus einer Interaktion zwischen Lehrer und Schüler, deshalb ist es von wesentlicher Bedeutung, wie Lehrer Leistungsverhalten, wahrnehmen, beurteilen und beeinflussen

Schulleistung hängt von Intelligenz oder Begabung ab. Die Faulheit der SchülerInnen und die Rolle des Elternhauses spielt eine große Rolle auch

### **Vorwissen und Unterricht**

Unterricht beeinflusst Wissensstand aber auch umgekehrt: das Vorwissen der Schüler beeinflusst auch den Unterricht und kann die Effektivität von Unterricht (Attitude- Treatment – Interaktion) moderieren

Schließlich diese Arbeit vermittelt insbesondere eine interessierte Stelle und einen Überblick des Bildungssystem in Deutschland, ihre Charakteristika und auch die Faktoren die , die großen Einfluss auf die Schulleitungen haben

Alle Schüler sollen zur Schule gehen und dort etwas lernen, Mal mehr Mal weniger. Und wenn der Schuler zur Schule geht, stellt er sich jedenfalls die Aufgaben vor; dass ihnen für ihren künftigen Beruf und ihnen Weltwissen vermittelt

Die Schule ist ein entscheidender Entwicklungsschnitt im Leben der Menschen deshalb verlangen die deutschen mehr von ihrer Schule

Die Schule soll den ganzen Menschen formen, sie soll ihn bilden, erziehen, beibringen, wie das Leben zu führen.

Die Schule soll mehr Sinn als Einrichtungen haben

Und das alles war ein allgemeiner Überblick über die Schule wie ist sie wichtig für die Bildung des Schulers nicht nur als Kandidat sondern als Mensch; aber wie alle Bildungswesen in der Welt, hat das Schulsystem in Deutschland Vor und Nachteile, denn die meisten Probleme der Schulleistungen, die die deutsche Schule hat, kommt nicht nur von dem Bildungssystem selbst sondern gibt es andere Faktoren die verantwortlich auf dieses Phänomen sind. Die Rahmenbedingungen für das Lehren und Lernen bilden einen wichtigen Kontext für die Schülerzeitungen



und sie hängen auch von einem breiten Kranz unterschiedlicher, individueller, schulischer und außerschulischer Variablen ab

### **Literaturliste**

Ernst Rösner Das Schulsystem in Deutschland: Kritische Befunde zur Schulstruktur der Sekundarstufen (PB-Bücher) Sondereinband – 1. April 1999

FLEER, SARAH / KOENIG, MECHAEL / PFEIFHÖHER, PETRA, RODI, MARGRET/

SCHURIG, CORDULA (2014): GENIAL KLICK. DEUTSCH FÜR JUGENDLICHE. ARBEITSBUCH

B1. 1. AUFLAGE KLETT- LANGENSCHIEDT GMBH, MÜNCHEN.

KRUMM, HANS-JÜRGEN ET. AL (HRSG.) (2010): *DEUTSCH ALS FREMD- UND ZWEITSPRACHE*.

EIN INTERNATIONALES HANDBUCH 35. 2. HALBBAND. WALTER GRUYTER, BERLIN.

Schulleistung DAM, LENI (1995): LEARNER AUTONOMY 3: FROM THEORY TO CLASSROOM

PRACTICE. DUBLIN: AUTHENTIK.

- ❖ **MAHMOUDI Sarah**
- ❖ **Maître assistante A**
- ❖ **Université d'Oran 2 Mohamed Ben Ahmed**
- ❖ **Civilisation**
- ❖ **mahmoudisarah73@yahoo.fr**